

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 36 (1946)  
**Heft:** 44

**Artikel:** Spazieren mit Kindern  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-649779>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

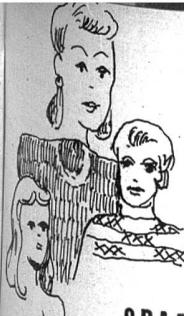
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## SPAZIEREN MIT KINDERN

Die Sehnsucht nach frischer Luft ist allen Kindern, genau wie der Trieb nach freier Bewegung in der Natur, tief eingepflanzt. Die ganz Kleinen strecken schon die Aermchen sehnstüchtig nach dem offenen Fenster und strampeln vor Vergnügen, wenn sie «ausfahren» dürfen. Die grössern stürmen wildfröhlich die Freie und tummeln sich wie junge Vögel, wenn sie der Enge der Wohnung entsprungen sind. Eine grosse Mutter bereitet stets ein Spaziergang jüngerer Art mit den Grossen.

Es gibt allerdings Väter, die den Erwachsenenspaziergang dazu benützen, die Lernfortschritte der Kinder zu prüfen. Mit Vokabeln, Kopfrechnen, Geschichtskenntnissen verbittert. Die Kinder können nicht umherspringen in der gesunden Luft, die ihre Lungen erfüllen möchte. Der Körper leidet Not. Sie können sich erfreuen an Pflanzen, Käfern, Schmetterlingen und Vögeln, ihr Geist wird vergrämmt. Und schliesslich ergibt sich der Vater noch über die gezeigten Lernfortschritte, über die Zerstreutheit des Kindes. Die Stimmung ist verdorben, der Spaziergang hat seinen Zweck verfehlt.

Manche Mutter wieder hängt beim andern tiefsinng ihren Haushaltssorgen. Sie überlegt, was sie morgen oder Sonntag kochen will und wie weit Geld langt, oder ob das Kleid des Töchterchens sich noch für das jüngere verwenden lässt und wieviel Zeit die Umänderung gibt. Wenn die Kinder, in ihrem frohen Naturzustand, so vieles wissen möchten, wenn kommen und fragen, wie jene Blume ist, ob man diese Beeren essen darf, dort für ein Vogelnestlein ist, dann ihnen barsch zugerufen: «Ach, mich doch endlich in Ruhe mit Fragen!» Verschüchtert und entsezt stehen die Kinder diesem unerwarteten Zornausbruch der Mutter gegenüber.

Es wäre zehnmal besser, wir würden Sorgen liegen lassen und uns in die glückliche Freude der Kinder beim Spazierengehen versetzen. Noch in späteren Lebensjahren danken die Kinder den Eltern für solch schöne Spaziergänge, auf denen sie mit den Eltern eine Seele gewesen sind. I.

*Es geht nicht ohne*

Manchester-Samt ist nun einmal Mode. Wir sehen Mäntel, Tailleus, Röcke, Jacken, Hüte, Taschen, Gehhosen und Sportkleider in diesem so lange entbehrten Material mit seinen hübschen Farben. Leider sind aber gegenwärtig die Preise für den so begehrten Stoff etwas hoch. Deshalb haben wir hier ein Kleidungsstück ausgedacht, das nicht sehr viel Stoff braucht und vielseitig verwendbar ist: ein Kasak, der anliegend etwas



*Manchester*



über die Taille reicht, mit ellenbogenlangen Aermeln und kleinem viereckigem Ausschnitt. Der Kasak wird im Rücken mit einem Reissverschluss versehen.

Nun haben wir ein Kleidungsstück, das zum einfache-

chen, geraden Wolljupe, zum plissierten Seidenjupe, zur grauen Aprés-Ski-Hose und über dem Tüll-Abendkleid getragen werden kann. Für den Abend verzieren wir den Kasak mit einigen Pailletten.

Charlotte Bay



## SCHLOSS LUCENS

Schluss von Seite 1393

Kehren wir nun noch zu einem der bernischen Landvögte zurück: zu der interessanten und tragischen Gestalt des nachmaligen Venners Vincenz Wagner, der von 1640 bis 1646 hier amtete. Auf dem Kaminhut im grossen Saale ist er dargestellt, wie er hoch zu Ross einzieht, hinter ihm sitzend seine Frau. Wagner war später der Vertrauensmann der Regierung für heikle aussenpolitische Missionen, und so kam er öfters nach Paris, wo er beim Sonnenkönig Ludwig XIV. gut angeschrieben war. Er galt als sehr reich und führte in seinem Hause Junkergasse 45 einen prachterfüllten Haushalt; er hatte neun Dienstboten.

Am Pfingsttage 1658 «ist Herr Vincenz Wagner, Vener, morgens aufgestanden, spätziert in der Stub und gesagt zu seinem Weib, wie ist mir so warm, legt sich widerumb ins Beth, als sein Ehweib hat wöllen sehen wie es umb ihn stand, ist er tod».

Die drei Kinder waren dem Vater schon im Tode vorausgegangen. Die Witwe heiratete einen Ratskollegen ihres Mannes, und der reiche Besitz des Verbliebenen an Möbeln, Waffen, Geräten, Kleidern, Nippesachen, Kunstwerken und allerhand kunstgewerblichen Tand wurde im Geltstag in alle Winde verstreut. Vener Wagner, in mancher Beziehung einer der hervorragendsten Berner seiner Zeit, hatte eben doch eine bernische Tugend ausser acht gelassen: die hauswärtliche Sorglichkeit.

C. Lerch